**ZH I 126‒128**

**52**

**Grünhof, vmtl. 19. Dezember 1755**  
**Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner**

S. 126, 8

Grünhof Freytags zu Mittag.

Geliebtester Freund,

10

Ich hätte schon aus Mietau an Sie geschrieben, wenn ich nicht unvermuthet

wäre abgeholt worden; und mich der Ungedult anderer hätte beqvemen

müßen. Nun bin ich wieder zu hause; ein kleines Flußfieber nebst neuen

Zähnschmerzen wie ich bey Ihnen gehabt habe, macht mir die Zeit etwas

verdrüßlich; im übrigen bin sehr zufrieden. Sie vermuthen von mir keine lange

15

Danksagungen; ich erkenne alle die Freundschafft, die ich von Ihnen so wohl als

meiner lieben Freundinn genoßen. Schreiben Sie es meinem Schicksal zu,

wenn ich derselben länger gemisbraucht, als es Ihnen beqvem und mir

anständig gewesen wäre. Die Vereinigung unserer Gemüther hat es uns an

Vergnügen nicht fehlen laßen, welches den Verdruß sich einander zu nahe zu

20

seyn immer überwogen hat. Worte genung, die Fortsetzung soll durch

Handlungen geschehen. Alle Gelegenheiten meiner Dankbarkeit ein Genüge zu thun

sollen mir angenehm seyn um eine Freundschafft zu bestätigen, deren

Gründlichkeit ich mir jederzeit gewünscht habe. Der Herr Bruder in Mietau befand

sich zeit meines Aufenthalts an einem Flußfieber unpäßlich; ich erwarte heute

25

die Nachricht von dem Abschiede eines beschwerlicheren Gastes als ein Freund

ist. Wie geht es mit Ihrer Gesundheit? Und Ihre Frau Liebste, meine gütige

Wirthinn – – Darf ich Ihr die Mühe auftragen für den Empfang meiner

Sachen, ein wenig Sorge zu tragen. Die Lise wird meine accomodirte

Peruque nicht vergeßen in den Schloßkorb zu legen. Man hat mir gesagt, daß

30

man einen Freyzedel für meine Coffres in Riga bekommen kann, daß sie auf

die Postirungen nicht geöfnet werden dürfen. Ich weiß nicht wo und wie?

Ist es leicht und ohne Mühe; so wäre es mir lieb; die Unkosten will gern

bezahlen. Wo nicht; gleich viel.

Melden Sie mir doch, wie sich die Frau Past. Gericke befindt. Meine

**S. 127**

herzlichen Wünsche für Ihre Gesundheit und freundschafftl. Grüße für das ganze

Haus besonders den jungen HE. Pastor trage Ihnen auf. Letzteren denke mit

erster Gelegenheit zu schreiben.

Entschuldigen Sie mich bey HErrn Porsch, daß ich ohne Abschied ihn habe

5

verlaßen müßen. Wen er sich in Mietau aufhalten möchte, wäre es mir lieb

die Nachricht davon zu haben; noch lieber wenn es angienge daß er mich auf

einen Tag besuchen könnte; ohne Familie NB. Grüßen Sie ihn bestens

von mir.

Haben wir auch Hofnung Sie hier zu sehen. HE. D. und Petersen werden

10

mir das Vergnügen Ihrer Umarmung nicht entziehen. Des letzteren Laden

habe ein paar mal besucht. Die Kälte und seine Eilfertigkeit erlaubten mir

nicht alles durchwühlen zu können. Er scheint sehr viel artige Neuigkeiten im

franzöischen gehabt zu haben, die alle mehrentheils schon vergriffen sind. Die

an mich überschickten Bücher von denen er mir nicht alle hat sagen können

15

oder wollen, befördern Sie mit jetziger Gelegenheit. L’histoire politique de

ce Siecle ist noch hier gewesen; ich habe also ein Exemplar davon bekommen.

Wenn es was taugt, so theilen Sie ~~es~~ ihres HE. Berens mit. Für ihn habe

nichts gefunden als den Hume französisch; ich weiß nicht ob er ihn lieber als

deutsch haben möchte. Wenn ich das gewust hätte, so würde mit ihm getauscht

20

haben. An Diogene d’Alembert werden Sie nicht so viel finden. Schlägels

Schaubühne habe ich, davon der erste Theil ausgekommen. Himmel! sein

Canut! hat Deutschland so ein Meisterstück. Ich verstehe jetzt des Gellerts

Note in seiner Rede über die Comedie, die er bey Gelegenheit seines

Amtsbruders macht; der seinem Vaterland zu früh gestorben. Seneca ein

25

Trauerspiel Petersen sagt von HE. von Kleist‥‥ taugt dem Urtheil des HE.

Bruders v meinem flüchtigen Anblick auch nach nicht den Henker. Merope soll von

Rost übersetzt seyn, wenn HE. P. Nachrichten glaubwürdiger als se.

Erzählungen sind. Er hat viele große Werke, die Decorationes eines guten

Buchladen sind; z. E. Muschenbroeck Experimental Physic, eine große

30

Concordantz, prächtige Ausgaben von alten Autoren pp. – – Die Annales de l’Empire

können Sie auch haben, wenn sie Ihnen oder HE. Berens anstehen sollten.

Er ist in einem sehr guten Hause sehr wohlfeil auf alle Beqvemlichkeiten

des Tisches v der Wohnung vermiethet. Der Laden ist etwas entfernt v im

Winter weil er nicht zu heitzen v kein NebenCabinet dabey, beschwerlich. Er

35

hat ihn aber nur nöthig so viel Stunden abzuwarten als er will des Tages.

Er schmäuchelt sich mit Gönnern und polnischen Privilegien und einem

hinreichenden Auskommen. Seine Correspondentz v VerlagsUnkosten belaufen

**S. 128**

sich hoch, (wie er mir gesagt) die Woche über. Es ist sehr wahrscheinlich, daß

der Gelehrte Kram an so einem Orte wie Mitau einem Buchhändler nicht

die Zeit so besetzen kann, daß er nicht zu den Ergötzlichkeiten des Landes,

Gesellschaften und einem kleinen Spiel genung übrig haben sollte. Dergl.

5

Zerstreuungen können ihm also dorten nicht so viel Abbruch thun als

anderwerts wo er mehr Kunden v Nebenbuler hätte. Er wird alles was ich Ihnen

schreiben kann, bald selbst mündlich erzählen; mehr habe ich mich um seine

Umstände nicht bekümmern können. In Ansehung des D. F. scheint er

unschuldig zu seyn. Er hat einmal durch Gelegenheit geschrieben, die Briefe

10

müßen aber untergeschlagen geworden seyn. Der Münzmeister, sein

Anverwandter hat vor ihm gut gesagt v seine Schuld zu bezahlen auf sich genommen.

Wie HE. D. F. zu ihm gekommen hat er von nichts wißen wollen. Der Rath

Crusemark v seine Gemalin sind Zeugen davon gewesen v haben ihm auch

Geld vorstrecken wollen. Er hat die Summe schon lange an Münz Direct.

15

übermacht v mir einen Brief von ihm gewiesen, in dem er ihm den Empfang

deßelben versichert. Wenn die Auszahlung also zu spät erfolgt; so hat es an

diesem gelegen. Hier ist also der ganze Knoten aufgelöst. Ich wünschte Ihnen

die Hälfte als Freyersmann von dem Both, den er auf seine Braut in Riga

that. Ist keine Hofnung was auszurichten. Ich habe sie ihm weder zu

20

benehmen noch zu verstärken gesucht.

Grüßen Sie den HE. Runtz und alle gute Bekannte von mir, Geliebtester

Freund. Ihre und Ihrer Liebe Gesundheit habe eben jetzt in ein Glase Wein

getrunken. Mein kleiner Fluß macht mich zum Stubenhüter. Ich hoffe daß es

nicht zu Geschwür ausschlagen wird. Was machen Ihre jungen HE., ist Ihre

25

Anzahl gewachsen; ist die Erkenntlichkeit des Schwagers oder der Mutter

beträchtlich gewesen? Künfftig mehr, leben Sie wohl v vergeßen Sie nicht

Ihren ergebnen Freund und Diener

Hamann.

Ich höre den Augenblick, daß im Portorio ein solcher Freybrief zu

30

bekommen; damit 2 Kuffer mit Kleidern und Büchern frey passiren können. Es soll

einige Sechser kosten, die ich gern gut thun will. Besorgen Sie es doch wo mögl.

*Adresse mit rotem Lacksiegelrest:*

à Monsieur / Monsieur Lindner / Maitre de la Philosophie, / Recteur de

l’Ecole / Cathedrale de et / à / Riga. / Abzugeben am Dohm.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 2 (13).

**Bisherige Drucke**

ZH I 126–128, Nr. 52.

**Kommentar**

**126/8** vmtl. Freitag, 19.12.1755

**126/10** Mietau] Mitau, heute Jelgava, Lettland [56° 39′ N, 23° 43′ O] (40 km südwestlich von Riga)

**126/11** abgeholt] HKB 51 (I  125/25)

**126/12** Flußfieber] »Febris catarrhalis, ein nachlaßendes Fieber, welches sich mit Flüssen auf der Brust vereinigt. Man macht einen Unterschied unter ein gutartigen [Catarrh] und bösartigem Flußfieber.« *Oeconomische Encyclopädie oder Allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- u. Landwirthschaft*, 14. Tl. (Berlin 1778), S. 420

**126/16** Marianne Lindner

**126/23** Johann Ehregott Friedrich Lindner

**126/28** Lise] Hausgehilfin Lindners

**126/30** HKB 54 (I  133/8)

**126/34** Pastor] Johann Christoph Gericke

**127/4** Arnold Heinrich Porsch

**127/9** Johann Ehregott Friedrich Lindner

**127/9** Johann Friedrich Petersen

**127/15** wahrscheinlich Maubert, *Le siècle politique de Louis XIV.*, vgl. HKB 54 (I  133/18), HKB 58 (I  143/33)

**127/17** Johann Christoph Berens

**127/18** Hume französisch […] deutsch] Im Franz. lagen Übers. von Hume, *Essays* von Abbé le Blanc und Eléazar Mauvillon vor; von Johann Georg Sulzer wurden deutsche Übers. der Essays von Hume hrsg.

**127/20** Prémontval, *Le Diogene de D’Alembert*

**127/20** Johann Elias Schlegel war Mitarbeiter bei Gottsched, *Die Deutsche Schaubühne*.

**127/22** Schlegel, *Canut*

**127/22** Gellerts Note] in Gellert, *Pro comoedia commovente*

**127/24** Amtsbruders] Christian Fürchtegott Gellert und Johann Elias Schlegel waren Kommilitonen an der Universität Leipzig.

**127/25** Trauerspiel] vmtl. Creutz, *Seneca*; E. v. Kleist veröffentlichte erst 1758 einen Entwurf für ein Seneca-Trauerspiel.

**127/25** Johann Friedrich Petersen

**127/26** Bruders] Johann Ehregott Friedrich Lindner

**127/26** Merope] Johann Christoph Rost Übers. von Voltaire, *Merope* (1754), im selben Jahr erschien aber auch eine Übers. von Johann Friederich Gries.

**127/27** HE. P[etersen]] Johann Friedrich Petersen

**127/29** Musschenbroek, *Physicae Experimentales*

**127/30** Voltaire, *Annales de l’Empire*

**127/31** Johann Christoph Berens

**127/32** Er] Johann Friedrich Petersen

**128/8** D. F.] vielleicht Johann Daniel Funck

**128/13** Crusemark] nicht ermittelt

**128/21** Joseph Leberecht Runtze

**128/25** Schwagers] Pierre Jérémie Courtan

**128/29** Portorio] Zoll

**128/31** Sechser] vll. Sechs-Groschen-Münze (Groschen: Silbermünze [ca. 24. Teil eines Talers] oder Kupfermünze [ca. 90. Teil eines Talers]; in Königsberg war der Kupfergroschen üblich; für 8 Groschen gab es ca. zwei Pfund Schweinefleisch)

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.